

Landschaft. Männer wie Anton Koberger, Aldus Manutius, Christoph Plantin und andere erfolgreiche Drucker haben ihrer Heimat eine Berühmtheit erworben, die weit über die Stadtmauern von Nürnberg, Venedig, Antwerpen hinausgegangen ist. Christoph Plantin wurde das achte Weltwunder genannt. So gibt die Heimatgeschichte des alten Buches zugleich wertvolle Beiträge zur Geschichte des städtischen Gewerbes. Denn ganz und gar ein Erzeugnis des städtischen Fleißes ist das Druckgewerbe von Anfang an. Bei der handschriftlichen Buchherstellung hat das völlig gefehlt. Vor allem an das Kloster oder das geistliche Stift gebunden, wurde die Schreibtätigkeit erst im ausgehenden Mittelalter zu einem freien bürgerlichen Gewerbe. Und die Erfindung der Buchdruckerkunst ist vollends eine ausschließliche Frucht des städtischen Fleißes, des Zusammenwirkens vieler Kräfte, wie es nur vom Massengehirn einer großen Gemeinschaft ausgehen kann. Der Wettbewerb der Klöster in der Buchherstellung sah sich ein für allemal lahm gelegt. Die Wirkungen dieser Verweltlichung des Buchwesens waren unübersehbar, sie sind noch nirgends erschöpfend dargestellt.

Daß die Druckergeschichte eng mit der Entwicklung der Städte verbunden ist, kann auch aus der Verbreitung der neuen Kunst ersehen werden. Hauptsächlich waren es doch große volkreiche Städte, mächtige Handelsplätze, die die auserlesene Heimat einer regen Buchpflege, einer erfolgreichen Bücherverbreitung wurden. Wohl tauchen auch kleinere Städte als Druckorte auf, so Speyer, Eichstätt, Bamberg, Würzburg, Ulm, aber sie können sich nicht dauernd auf der Höhe erhalten und sinken rasch zu einer nur örtlichen Bedeutung herab, vor allem die Bischofsstädte, wo die Drucker eine kurze Weile große Aufträge bekamen, bis die starke Nachfrage nach den liturgischen Druckwerken gedeckt war. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, wird das alte Buch auch zum beredten Zeugen für die Handelsgeschichte, der die Wandlungen der Verkehrsbeziehungen getreu bezeichnet. Die uralte Handelsstraße des Rheins trägt die Erfindung nach dem Süden und Norden, nach Straßburg, Köln und dann nach allen Richtungen, nach Basel, Augsburg, Ulm und Nürnberg weiter. Da kein einziges Druckwerk den Namen Gutenbergs trägt, drohte die Persönlichkeit des Erfinders schon dem nächsten Geschlecht zu entschwinden. Am 26. Februar 1515